

Zusammenfassung Geschichte

1. Methodik der Geschichtswissenschaft:

In der Geschichte arbeitet man mit Historischen Quellen, genauer gesagt mit:

- Materiellen Quellen (z. B.: Archäologie, Kunstobjekte, Architektur)
- Schriftlichen Quellen, wobei sie sie analysieren und Quellenkritik ausführen (z. B.: Inschriften, Texte)

Eigene Notizen

2. Demokratie im alten Griechenland und heute:

*Demokratie: griech. abgeleitet von: demos, das Volk und kratos, der «Herrscher», also
Demokratie = Volksherrschaft*

Antikes Griechenland	Heute
Volk: freie Männer ab 18	Volk: Jeder Schweizerbürger <u>ab 18</u>
Keine Menschenrechte, v. a. nicht für Frauen/Sklaven	Alle Menschenrechte
Direkte Demokratie: <ul style="list-style-type: none">- Versammlung- -> Keine Gewaltenteilung- Loswahl	Indirekte Demokratie: <ul style="list-style-type: none">- Legislative (Gesetzgebend)¹- Exekutive (Regierung)²- Judikative (Gericht)- -> Gewaltenteilung- Wahl

Blatt «Demokratie im antiken Griechenland und heute»

3. Bewertung des Mittelalters im 15. Sowie 18. JH:

Während man in der Renaissance (15. JH) das Mittelalter schlecht geredet hatte, also finsternes Mittelalter genannt hat, hat man in der Romantik das Mittelalter idealisiert, also das romantische Mittelalter genannt.

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 94/95

4. Was bedeutet Mittelalter? :

Mittelalter bezeichnet die Zeit zwischen dem Ende der Antike und dem Beginn der Neuzeit. Wichtig ist, dass man vom Europäischen Mittelalter redet (nicht bspw. vom japanischen Mittelalter). Das Mittelalter war sehr religiös geprägt, und man hatte die ganze Zeit Angst

¹ Parlament, ² Bundesrat

vor dem «Ende». Es (das Mittelalter) war keineswegs stabil, es wurde ständig von den Menschen verändert.

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 96

5. Europa 600 vs. Heute:

Um 600	Heute
Westgoten	Spanien, Portugal
Franken	Frankreich, Westschweiz, Südwest-Deutschland
Angelsachsen	Grossbritannien
Sachsen (, Friesen)	Niederlande, Deutschland
Langobarden	Italien
Ostrom (Byzantinisches Reich)	Türkei, Griechenland, Balkan, Nordafrika

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 98 oben

6. Frankenreich:

6.1: Organisation und erste «Tage» im Frankenreich:

- Schwache Herrschaft
- Kleiner königlicher Grundbesitz
- Eroberungskriege nach Osten + Südosten
- Verbindung zum Papst: Krönung, Schenkung
- Reisekönigtum
- Königreich zerfiel in 5 Unterreiche (6.1.6)

6.1.1: Die Germanen:

Die «Germanen» waren Angehörige der germanischen indoeuropäischen Sprachgruppe. Es gab nie eine politische Einheit, sondern das Volk bestand aus zahlreichen Stämmen. Während der Völkerwanderungszeit gelangten viele Germanenstämme auf Boden des ehemaligen röm. Reichs. Dessen Zerfall gab germanischen Führern die Möglichkeit, eigene, kleine Reiche zu gründen. Die Westgoten und Langobarden, zwei germanische Stämme waren in ihren Reichen zwar Herrscher, aber die eindeutige Minderheit, denn die Mehrheit der Bevölkerung bestand aus den Romanen (deren Sprache vom Latein abstammt). Sie waren die Grundbesitzende Oberschicht (aber immer noch unter den Herrschern wohlgeordnet), weswegen sich die Westgoten und Langobarden ihnen anschlossen. Diesen Verschmelzungsprozess nennt man heute «Romanisierung». Dabei verschwanden die germanischen Sprachen fast komplett. Das Westgotische Reich wurde später (711) Opfer der arabischen Invasion und 774 von Karl dem Grossen (Sohn von Pippin dem Jüngeren, dazu später) unterworfen.

6.1.2: Das Frankenreich im 5. Bis 9. Jahrhundert und dessen Entstehung:

Im 4. Jahrhundert drangen die germanischen Franken aus dem Mittel- und Niederrhein unter Chlodwig (später Chlodwig I) nach Nordgallien vor. Das fränkische entstand dann unter Chlodwig aus der Familie der Merowinger. Es gelang ihm ganz Gallien (inkl. dem Dorf von Asterix und Obelix) und Mittel- und Süd-Deutschland zu erobern.

6.1.3: Die Christianisierung des Frankenreiches:

Die Gebiete rechts des Rheins (keine Ahnung, wo das ist, ich habe das Angularis-Syndrom) wurden christianisiert, Chlodwig wurde ebenfalls getauft. Hier entstanden auch die alt-deutschen Dialekte. Links des Rheins, wo der fränkische Adel über eine unfreie Schicht von Romanen herrschte, bildeten sich allmählich die deutsch-französischen Sprachen. Dieses Gebiet blieb romanisch geprägt.

6.1.4: Die Karolinger:

Die Karolinger, das zweite wichtige Geschlecht ergriffen Ende des 7. JHs die Macht. Sie verloren aber allmählich die Kontrolle über Südfrankreich, Bayern, Alemannien und Südwestfrankreich, die sich dann anschliessend vom Frankenreich loslösten. Der erste wirkliche Karolinger-König (es herrschten noch immer machtlose Merowinger-Könige), Pippin der jüngere ergriff 751 sein Amt.

6.1.5: Karl der Grosse:

Karl der Grosse, Sohn Pippins, unterwarf die Sachsen und die Langobarden und nahm selbst dessen Krone. Er liess sich darauf 800 zum ersten «Imperator», also Kaiser des Frankenreichs krönen. Durch die Einsetzung von fränkischen Grafen (vgl. röm. Gouverneure) festigte er seine Ordnung quer über das Reich.

6.1.6: Der Zerfall

Unter Karls Sohn, Ludwig der Fromme, kam es zu neuen Herrschaftsteilungen. Im 9. JH zerbrach schliesslich das Karolinger-Reich in 5 Teile:

- Das Ostfränkische, nach dem 2. WK die westliche Bundesrepublik Deutschland
- Das Westfränkische, Frankreich
- Königreich Oberitalien
- Hochburgund im Ostfrankreich
- Niederburgund

6.2: Die Rolle der Kirche:

Die Kirche steht über allem, sogar über dem König. => Die Kirche krönt, tauft macht den König. => Der König muss also zum Bischof gehen, nicht umgekehrt.

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 101 Mitte

6.3: Die 3 Dynastien:

1. Ottonen: Vor der Kaiserkrönung noch Liudolfinger regierten das ostfränkisch-deutsche Reich von 919 bis 1024, wichtige Vertreter sind: Otto I - III
2. Salier: regierten von 1024 bis 1125 das römisch-deutsche Reich. Während dieser Zeit gab es viele Auseinandersetzungen mit der Kirche.
3. Staufer: Regierten von 1138 bis 1254 das HRRDN (heiliges Deutsches Reich deutscher Nationen). Ein wichtiger Herrscher war u. a. Friedrich I. Barbarossa. Ihr Herkunftsort und Hauptort war der Berg in Hohenstaufen im Schwabenland.

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 103-104

6.4 Festigung der Königsherrschaft:

Lehen (Land) <--> Aufgaben Treue Dynastie

7. Kopfbüste von Friedrich Barbarossa:

Design-Entscheidungen d. Bildhauers:

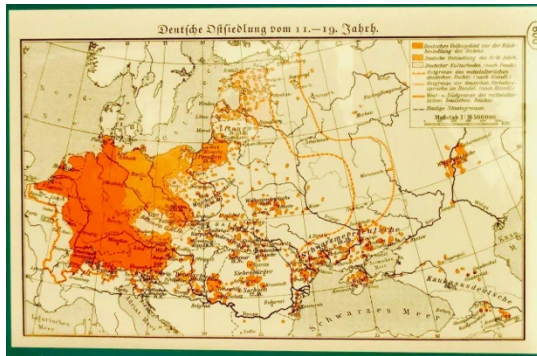
- Engel, die ihn stützen symbolisieren, dass ihn das Volk stützt und dass er von Gott eingesetzt wurde
- Gold zeigen sein Reichtum, sein Wohlstand und Macht (Die Statue ist eigentlich vergoldete Bronze)
- Mauern stellen seinen weltlichen Machtbesitz dar.



Schweizer Geschichtsbuch, Seite 105

8. Ostsiedlung:

Die Ostsiedlung erstreckt sich über das heutige Ost-Deutschland (Mecklenburg-Vorpommern), Polen, (Tschechien), und Rumänien



Schweizer Geschichtsbuch, Seite 106 Oben

9. Frühmittelalter + Franken im Gebiet Schweiz:

Die Schweiz war, wie auch die anderen Gebiete des Frankenreiches von der Christianisierung geprägt. Während der Gotthard fast unpassierbar und deshalb unwichtig war, wurden die Pässe um Wallis und/oder Graubünden benutzt, um nach Süden bzw. Norden zu kommen.

Der Grossteil war germanisch geprägt, der Teil, der heute Deutschschweiz genannt wird, also der deutschsprachige Teil. Nach dem Verschwinden der Römer übernahmen die Alemannen hier, bis sie im 6. JH unter die Herrschaft des Frankenreichs gelangten. Die Romandie wurde, wie der Name schon vermuten lässt, romanisch geprägt, da er damals von den Burgundern übernommen wurde. deshalb spricht man heute eine romanische Sprache, französisch dort. Das Tessin wurde von den Langobarden bevölkert, die durch ihre starken Verbindungen zu Rom das Italienische in die Schweiz gebracht haben. Das heutige Rätoromanische war kein Machtgebiet der Franken und es entwickelte sich aus der römischen Sprache das Räto-Romanisch. Der Name kommt von «Raetia», was einfach der lateinische Begriff für das Gebiet der Alpen war.

Die fränkischen Herrscher festigten ihre Stellung, indem sie deutschsprechende Adlige ansiedelten. Im 7. JH drangen die Alemannen bis zu den Zentralalpen hervor.

Ab dem 13. JH wurden Hochtäler bis ins Voralbergische kolonialisiert von Walsern - deutschsprachigen Siedlern aus dem Ober-Wallis.

Schweizer Geschichtsbuch, Seite 107-108, 109 Unten

10. Wichtige Begriffe pro Jahrhundert:

Europäisch, Schweizerisch:

5JH: **Germanenreich**

6JH: **Frankenreich, Burgunderreich**

7JH: **Alemannische Siedler, Sprachgrenze**

8JH: Karl der Grosse

11JH: Salier, Ottonen, Besiedlung der Alpengebiete

12JH: Hohenstauffer, Zähringer¹

¹ Die Zähringer waren ein mit den Staufern verwandtes schwäbisches Fürstengeschlecht, das sich ab dem Ende des 11. Jahrhunderts nach seiner Burg Zähringen bei Freiburg im Breisgau nannte. Das Haus Baden ist mit den Zähringern stammverwandt.